

Der Bürgermeister informiert

Information der Bürger zur Aufstellung eines Sturzflutkonzeptes in der Gemeinde Leidersbach



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Starkregenereignisse haben in den vergangenen Jahren aufgrund der Ortsnähe der Gewässerlage sowie der dichten Bebauung in unmittelbarer Nähe zum Leidersbach und der zufließenden Gräben mehrfach zu großen Schäden in Siedlungs- und Einzugsgebieten geführt. Diverse Maßnahmenkonzepte wurden in den vergangenen Jahren erarbeitet und kontrovers diskutiert, wurden jedoch im Hinblick auf den Umfang des Eingriffs sowie die hohen Kosten nicht umgesetzt.

Der Freistaat Bayern hat nun ein Förderprogramm für ein integrales Sturzflut-Risikomanagement-Konzept aufgelegt und hierfür eine Förderung von bis zu 75 % in Aussicht gestellt. Vorteil dieses Konzeptes ist die gesamtheitliche Betrachtung der Fließgewässer und wild abfließenden Wasser sowie einer Ermittlung des Risikogrades einzelner Bereiche mit zielgerichteten Maßnahmenvorschlägen.

Ziel des Konzeptes ist die Betrachtung von Flusshochwasser und wild abfließendem Wasser aus den Seitentälern. Es werden hierbei Gefahren und Risiken ermittelt, lokale Schutzziele definiert und örtlich spezifische Schutzmaßnahmen aufgezeigt sowie Möglichkeiten zur Vermeidung, Vorsorge, Ereignisbewältigung und Nachsorge aufgezeigt. Im integralen Konzept sollen wirkungsvolle und zugleich wirtschaftliche Maßnahmen aufgezeigt, bewertet und einem verantwortlichen Maßnahmenträger zugeordnet werden. Dabei kommt neben technischen Schutzmaßnahmen auch nichttechnischen Maßnahmen eine große Bedeutung zu. Gerade das fehlende Wissen, ob eine Maßnahme für die örtliche bestehende Gefahr das mildeste Mittel darstellt und nicht unter- bzw. überdimensioniert ist, hat in der Vergangenheit zu Unsicherheit und Tatenlosigkeit geführt. Vor diesem Hintergrund hat sich der Gemeinderat für die Aufstellung des Konzeptes entschieden. Der Gemeinde Leidersbach wurden für die Erstellung dieses Konzeptes Fördergelder von 60.000 € in Aussicht gestellt. In einem Ausschreibungsverfahren hat das Büro BGS Wasser das wirtschaftlichste Angebot vorgelegt und den Auftrag zur Ausarbeitung des Konzeptes erhalten.

Der Weg zum erfolgreichen kommunalen Risikomanagement führt über 5 wesentliche Schritte: Bestandsanalyse, Gefahrenermittlung, Gefahren- und Risikobeurteilung, Konzeptionelle Maßnahmenentwicklung und integrale Strategie zum Sturzflut-Risikokonzept.

Gefahrenermittlung – Was kann wo passieren?

Unter Beachtung des Leidersbachs (Fließgewässer) und der wild abfließenden Wasser aus dem Gelände mit den Seitengräben wird ein Oberflächenmodell erstellt, auf dem die Abflüsse für unterschiedliche Jährlichkeiten (z. B. häufige oder extreme Abflussereignisse) dargestellt werden.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt in Form einer Kartendarstellung unter Angabe der Fließtiefen und Fließgeschwindigkeiten.

Gefahren- und Risikobeurteilung – Was darf wo nicht passieren bzw. nicht zugelassen werden?

Auf Grundlage der Gefahrenermittlung wird anhand zuvor festzulegender Bewertungskriterien das Gefahrenpotenzial für kritische Objekte, Bereiche und Infrastruktureinrichtungen ermittelt und in einer Risikokarte dargestellt. Nach diesem Verfahrensstand ist eine Bürgerbeteiligung vorgesehen um die rechnerischen Daten mit den Erfahrungen der Bürger abzugleichen und nicht messbare Gefahren und Risiken zu ermitteln.

Konzeptionelle Maßnahmenentwicklung – was kann getan werden?

Für Bereiche und Objekte, bei welchen vermeidbare Risiken erkennbar sind, werden Maßnahmen erforderlich, die das entsprechende Risiko reduzieren. Dabei obliegt es der Gemeinde, welches Schutzniveau für wild abfließendes Wasser und für Hochwasser aus Fließgewässern erreicht werden soll. Es werden zunächst konzeptionelle bauliche Maßnahmenvorschläge zur Risikoreduzierung erarbeitet. Dabei werden verschiedene Lösungsansätze entwickelt und verglichen. Es ist vorgesehen, diese Maßnahmenvorschläge in einer weiteren Öffentlichkeitsveranstaltung gemeinsam mit den Risikokarten vorzustellen und die Bürger einzuladen, bei der Maßnahmenentwicklung mitzuwirken. Neben baulichen Maßnahmen werden auch Maßnahmen zur Verhaltensvorsorge und ggf. bei sensiblen Einrichtungen (z. B. Kindergärten) auch Verhaltensregeln für den Notfall erarbeitet.

Integrale Strategie

Im letzten Schritt werden die vorgeschlagenen Maßnahmen in ein Handlungskonzept überführt, mit den zuvor definierten Schutzziele verglichen und die jeweilige Maßnahmenwirkung sowie die Gesamtwirkung dargestellt. Dabei werden die Risikoreduktionen und verbleibenden Risiken aufgezeigt. Die Ergebnisse des Handlungskonzepts werden in einer abschließenden Veranstaltung allen interessierten Bürgern vorgestellt.

Bürgerbeteiligung

Sturzfluten sind im Allgemeinen eine schwer einschätzbare Gefahr. Dabei können je nach örtlichen Verhältnissen bereits bei häufigen, also kleineren Ereignissen große Schäden entstehen. Gerade deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, frühzeitig in die Diskussion dieses Themas einzusteigen, um eine intensive und breite Kommunikation zu ermöglichen. Erfahrungen und das Wissen von Schadensereignissen aus der Bevölkerung sind eine nicht zu vernachlässigende Informationsquelle, weshalb im Konzept an mehreren Punkten eine Einbindung der Bürger vorgesehen ist. So ist neben der Information zu Beginn des

Verfahrens eine erste Einbindung der Bürger vorgesehen, um die rechnerischen Ergebnisse mit den Erfahrungswerten abzugleichen und ggf. anzupassen. Eine weitere Bürgerbeteiligung ist im Rahmen der konzeptionellen Maßnahmenentwicklung vorgesehen. Nach Fertigstellung des Konzeptes ist eine Vorstellung für alle interessierten Bürger geplant.

Aufgrund der aktuellen Pandemielage ist aktuell noch nicht absehbar, in welcher Form die Bürgerbeteiligungen erfolgen können. Eine umfassende Beteiligungsmöglichkeit wird seitens der Verwaltung auf jeden Fall vorgesehen, sei es durch Informationen mittels Amtsblatt, Homepage und sozialen Medien, Ortsterminen oder Bürgerversammlungen in Form von Präsenz oder Onlineveranstaltungen.

Ich möchte Sie auf diesem Wege für das für Leidersbach sehr wichtige Thema sensibilisieren und würde mich über eine rege Beteiligung im Zuge der Konzepterstellung freuen. Wir werden diese Information auf der Homepage einstellen und regelmäßig über den aktuellen Verfahrensstand informieren und Zwischenstände einblenden. Neben dem Büro BGS Wasser aus Pfungstadt ist unsere Geschäftsleiterin, Frau Naumann mit der Konzepterstellung betraut. Bei weiteren Fragen stehe ich oder auch Frau Naumann Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Ihr
Michael Schüßler
Erster Bürgermeister